

Inhalt

1	Aufgabentypen	7
2	Original-Abitur-Aufgaben im Überblick	9
3	Anforderungen, Kompetenzbereiche und Operatoren ...	11
4	Praktische Tipps zur Prüfungsvorbereitung	15
5	Deutsche Literaturgeschichte	17
5.1	Möglichkeiten und Grenzen von Literaturgeschichte	17
5.2	Epochenüberblick	18
5.3	Kurzcharakteristik der relevanten Epochen	19
5.3.1	Klassik (ca. 1786-1805)	19
5.3.2	Romantik (ca. 1795-1840)	21
5.3.3	Vormärz und Junges Deutschland (ca. 1830-1848)	22
5.3.4	Biedermeier (ca. 1830-1848)	24
5.3.5	Bürgerlicher/Poetischer Realismus (ca. 1848-1890)	25
5.3.6	Naturalismus (ca. 1880-1900)	26
5.3.7	Strömungen der Jahrhundertwende (ca. 1890-1920)	28
5.3.8	Expressionismus (ca. 1910-1925)	30
5.3.9	Literatur der Weimarer Republik: Neue Sachlichkeit (ca. 1918-1933)	31
5.3.10	Literatur zwischen 1933 und 1945	32
5.3.11	Literatur der Nachkriegszeit (ca. 1945-1949)	34
5.3.12	Literatur der Nachkriegszeit in Ost- und Westdeutschland (ca. 1949-1989)	35
5.3.13	Gegenwartsliteratur (seit 1990)	39
6	Sprache - Kommunikation - Medien	43
6.1	Grammatische Grundbegriffe	43
6.2	Rechtschreibung und Zeichensetzung	45
6.3	Beschreibungsebenen von Sprache; Stilmittel	46
6.4	Sprache als Zeichen- und Kommunikationssystem	49
6.4.1	Zeichensystem	49
6.4.2	Kommunikationssystem	50
6.5	Vielfalt und Entwicklung als Wesensmerkmale menschlicher Sprache ...	51
6.5.1	Sprachentwicklung und Sprachwandel	51
6.5.2	Sprachvarietäten	52
6.5.3	Sprachkrise und Sprachkritik; Einflüsse der globalen und digitalen Mediengesellschaft ..	52

7	Aufsatztechnik	55
7.1	Interpretation literarischer Texte (Aufgaben I, II und III)	55
7.1.1	Erschließen lyrischer Texte	56
7.1.2	Erschließen dramatischer Texte	58
7.1.3	Erschließen epischer Texte	62
7.1.4	Deutung literarischer Texte	64
7.1.5	Motivvergleich mit einem anderen literarischen Text	66
7.2	Analyse eines pragmatischen Textes mit Zusatzauftrag (Aufgabe IV)	69
7.3	Materialgestütztes Argumentieren (Aufgabe V)	72
8	Arbeitsschritte und Lösungshinweise	75
8.1	Interpretation literarischer Texte (Aufgabe I, II, III)	75
8.2	Lösungshinweise zu exemplarischen Aufgaben	77
8.2.1	„Interpretation lyrischer Texte“	77
8.2.2	„Interpretation dramatischer Texte“	81
8.2.3	„Interpretation epischer Texte“	86
8.3	Analyse eines pragmatischen Textes mit Zusatzauftrag (Aufgabe IV)	93
8.4	Materialgestütztes Argumentieren (Aufgabe V)	100
9	Psychologische und strategische Tipps	113

Auf geht's zum Deutsch Abi-2021!

Liebe Abiturientin, lieber Abiturient,

wahrscheinlich kennst du auch das verbreitete Gerücht „Auf das Deutsch-Abi kann man sich sowieso nicht vorbereiten!“ Nach über 25 Jahren Berufserfahrung als Lehrer und Korrektor unzähliger Deutsch-Abi-Klausuren, aber auch als Ersteller von Abituraufgaben und Prüfer kann ich dir versichern: **Für Deutsch kann man genauso lernen und üben wie für Mathematik.** Dieses Buch will dich dabei unterstützen.

In diesem Lernheft gebe ich dir **inhaltliche, strategische, prüfungstechnische und psychologische Tipps**, damit du dich gezielt auf die Deutsch-Prüfung vorbereiten und die Klausur optimal bewältigen kannst. Lernen und üben musst du freilich selbst! Und grundsätzlich gilt immer das, was du im Unterricht gelernt hast und dein Lehrer von dir erwartet!

Du findest hier vor allem **praktische Infos zur Vorbereitung**. Es werden die Aufgabentypen für deine Abiprüfung und **Aufgabenbeispiele aus den letzten Jahren** genauer vorgestellt und die damit verbundenen notwendigen **aufsatztechnischen Kompetenzen** vermittelt.

Das Lernheft enthält im Überblick Informationen zum Prüfungsstoff (z.B. Grundbegriffe, Kerninhalte, Zusammenhänge). Es geht dabei um **Literaturgeschichte** (Aufgabenformate I, II und III) und um die Themenbereiche „**Lesen und Literatur**“, „**Medien und Kommunikation**“, „**Sprache**“, die bei den Aufgabenformaten IV und V meist im Mittelpunkt stehen.

Hinweise zur Erstellung der Abituraufsätze sollen dir helfen, die in der Prüfung geforderten Texte selbständig verfassen zu können. Dazu gehört die **Kenntnis von Grundbegriffen** (z.B. zu den Gattungen) und die Beherrschung der jeweiligen **Aufsatztechnik** (z.B. Textinterpretation; Erörterung). Du erhältst **Lösungshinweise zu typischen Aufgaben aus den letzten Jahren**.

Abschließend gebe ich dir aus meiner Erfahrung als Aufgabensteller und Prüfer **psychologische und strategische Tipps** zur Bewältigung dieser besonders anstrengenden Prüfungssituation (Arbeitszeit: 315 Minuten!).

Für deine Abiturprüfung Deutsch wünsche ich dir den besten Erfolg und viel Glück!

Dein Thomas Gottfried



Feedback
zum Heft

1 Aufgabentypen

Als Prüfling wählst du bei der schriftlichen Abiturprüfung in Deutsch **eines** aus fünf Aufgabenformaten zur Bearbeitung aus.

Alle Aufgaben sind textbezogen oder materialgestützt. Die ersten drei Aufgabenformate verlangen die Interpretation literarischer Texte sowie einen davon ausgehenden Vergleich mit einem anderen vorgegebenen oder frei wählbaren literarischen Werk. Das vierte Aufgabenformat ist die Analyse eines Sachtextes (bezüglich Aufbau, Argumentationsstruktur, sprachlich-stilistische Gestaltung sowie Autorintention) mit Zusatzauftrag. In Aufgabe V geht es darum, eine Erörterung bzw. einen Essay zu einem kommunikations-, literatur- oder sprachtheoretischen Thema zu verfassen, wobei verschiedene Materialien (z.B. Texte, Bilder, Grafiken) ausgewertet und in die Argumentation mit einbezogen werden müssen. Die Aufgaben finden sich auf der Homepage des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) bzw. über den nebenstehenden QR-Code.



Typische
Aufgabenarten

Interpretieren literarischer Texte – Lyrik – Motivvergleich mit einem Prosa-Text (Aufgabe I)

Hierbei musst du nach Teilaufgabe a) ein Gedicht umfassend interpretieren; in Teilaufgabe b) wird ein Vergleich mit einem vorgegebenen epischen Text im Hinblick auf ein bestimmtes Motiv (z.B. „Gestaltung von Kindheit“) verlangt. Der Schwerpunkt liegt auf Teilaufgabe a).

Eine Musteraufgabe zu diesem Format findest du auf der Homepage des Staatsinstituts für Schulqualität und Bildungsforschung (ISB) bzw. über den nebenstehenden QR-Code.

Dieser Aufgabentyp wurde in Bayern bereits 2014 und 2020 (Aufgabe I) gestellt.



Interpretieren literarischer Texte – Drama (Aufgabe II)

Hierbei musst du nach Teilaufgabe a) einen Dramenausschnitt umfassend interpretieren; in Teilaufgabe b) wird ein Vergleich mit einem anderen selbst zu wählenden literarischen Werk im Hinblick auf ein vorgegebenes Motiv (z.B. „unerfüllte Liebe“) verlangt. Der Schwerpunkt liegt auf Teilaufgabe a).

Dieses Aufgabenformat wird in Bayern bereits seit 2009 in jedem Jahr (Aufgabe II) gestellt.

Interpretieren literarischer Texte – Prosa (Aufgabe III)

Hierbei musst du nach Teilaufgabe a) einen epischen Text oder einen Auszug daraus umfassend interpretieren; in Teilaufgabe b) wird ein Vergleich mit einem anderen selbst zu wählenden literarischen Werk im Hinblick auf ein vorgegebenes Motiv (z.B. „das Unheimliche“) gefordert. Der Schwerpunkt liegt auf Teilaufgabe a).

Dieses Aufgabenformat wird in Bayern bereits seit 2010 jedes Jahr (Aufgabe III) gestellt.

Analyse eines pragmatischen Textes mit Zusatzauftrag (Aufgabe IV)

In diesem neuen Aufgabenformat wird die detaillierte Analyse eines vorgegebenen pragmatischen Textes erwartet; dabei sollen der äußere und innere Aufbau, die Argumentationsstruktur, die sprachlich-stilistischen Mittel sowie die Intention des Autors bzw. der Autorin untersucht werden. Diese Anforderung bezieht sich auf einen Sachtext, wobei unterschiedliche Erscheinungs- und Veröffentlichungsformen möglich sind, die für die Einschätzung der Aussageabsicht von Bedeutung sind.

Dieses Aufgabenformat wurde zum ersten Mal in der Abiturprüfung 2020 gestellt. Im Abitur 2020 wurde in der Zusatzaufgabe die inhaltliche Auseinandersetzung mit einem Aspekt des Themas des vorgegebenen Textes verlangt (Kontaktbrief des ISB 2019, S.6).



Hinweise zu diesem Aufgabenformat, Beispielaufgaben sowie Aufgaben aus dem länderübergreifenden Pool seit 2017 findet man im Internetauftritt des Instituts zur Qualitätsentwicklung im Bildungswesen (IQB).

In diesem Buch ist in Kapitel [8.3](#) eine Beispielaufgabe mit Lösungsskizze abgedruckt, die zeigen soll, was einen Abiturienten beim Aufgabenformat IV erwartet und wie sich diese Aufgabe lösen lässt.

Materialgestütztes Argumentieren mit journalistischer Variante Essay (Aufgabe V)

Bei diesem Aufgabentyp werden verschiedene Materialien (Texte, Bilder, Grafiken, Cartoons u.a.) zu einem bestimmten Thema vorgegeben, die du entweder für eine Erörterung einer themenbezogenen Fragestellung (Variante 1) berücksichtigen oder für einen Essay in einem vorgegebenen Umfang (Variante 2) nutzen sollst. Dieses Aufgabenformat wurde in Bayern 2011, 2016 (jeweils mit Kommentar als journalistischer Variante) und 2012, 2018 sowie 2020 (jeweils mit Essay als journalistischer Variante) gestellt.

2 Original-Abitur-Aufgaben im Überblick

Bereite mindestens zwei bis drei verschiedene Aufgabeformate genau vor. Es kann passieren, dass dir der Text nicht liegt oder du zum Thema der Aufgabe zu geringe Kenntnisse hast – wer sich nur auf eine einzige Aufgabe einstellt, pokert zu hoch!

Die folgende Übersicht über die Originalaufgaben aus den letzten Jahren dient dazu, dir das Spektrum der verschiedenen Epochen und Vergleichsmotive (bei den literarischen Aufgabenformaten I bis III) sowie Sachthemen (bei den Aufgabenformaten IV und V) zu verdeutlichen. Du kannst dabei erkennen,

- dass du dich in der Vorbereitung nicht zu sehr spezialisieren, sondern möglichst viele Themen (z.B. die Epochen von der Klassik bis zur Gegenwart; eine Gattung über alle Epochen hinweg) vorbereiten solltest,
- dass es keine Regelmäßigkeit von Themen gibt, sodass du nicht nur auf ein bestimmtes Thema lernen oder mit einem bestimmten Thema rechnen kannst,
- dass das Analysieren von nichtliterarischen Texten sowie das Erörtern von Sachthemen aus den Bereichen „Sprache – Literatur – Medien“ von dir immer beherrscht werden sollten, wenn du nichtliterarische Aufgaben bevorzugst.

In dieser Tabelle sind nur jene Originalaufgaben seit Einführung des G8 in Bayern (2011) aufgeführt, die zu den Aufgabentypen passen, die in der Abiturprüfung 2019 verlangt werden!

Jahr	Lyrik	Drama	Epik	Informieren	Argumentieren
2013	Romantik Eichendorff: <i>Der Unbekannte</i> (1837)	Impressionismus/ Symbolismus Schnitzler: <i>Das weite Land</i> (1911) Vergleich: <i>Entfremdung zwischen 2 Menschen</i>	Gegenwart Zaimoglu: <i>Leyla</i> (2006) Vergleich: <i>Begegnung mit Herausforderungen</i>		
2014	Gegenwart Grünbein: <i>Transparenz in Blau</i> (2012) Vergleich: Stadt Vergleichstext: Borchert: <i>Hamburg</i> (1946)	Klassik Schiller: <i>Don Carlos</i> (1787) Vergleich: <i>unerfüllte Liebe</i>	Romantik Hoffmann: <i>Das öde Haus</i> (1817) Vergleich: <i>Das Unheimliche</i>		

Zeitphase	Epochenbegriff
1815 – 1900	Realistische Strömungen des 19. Jahrhunderts
1815 – 1848	Vormärz und Junges Deutschland, Biedermeier
1848 – 1890	Bürgerlicher bzw. Poetischer Realismus
1880 – 1900	Naturalismus
1890 – 1920	Strömungen innerhalb der Literatur der Jahrhundertwende: Fin-de-Siècle-Literatur, Décadence, Symbolismus, Neoromantik, Jugendstil, Impressionismus
1910 – 1925	Expressionismus
1918 – 1933	Literatur der Weimarer Republik; Neue Sachlichkeit
1933 – 1945	Exilliteratur; Literatur der „Inneren Emigration“, literarischer Widerstand
1945 – 1989	Literatur der Nachkriegszeit in Ost- und Westdeutschland
seit 1990	Gegenwartsliteratur

5.3 Kurzcharakteristik der relevanten Epochen

Die folgenden prägnanten Darstellungen jeder Epoche konzentrieren sich nach einer kurzen chronologischen Einordnung auf das jeweilige **Menschenbild** und das **Kunstideal**; exemplarisch veranschaulicht wird jede Epoche anhand eines typischen Gedichts. Für umfassende und vertiefte Kenntnisse (z.B. auch zum historischen Hintergrund und zum literarischen Leben) verweise ich auf deine Unterrichtsmitschriften und Schulbücher (insbesondere die Zusammenfassungen zu den Epochen).

5.3.1 Klassik (ca. 1786-1805)

Typische Vertreter:

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832); Friedrich Schiller (1759 - 1805)

Die sog. Weimarer Klassik bezeichnet die literarische Epoche zwischen dem Beginn von Goethes (1749-1832) Italienreise (1786) und dem Tod Schillers (1759-1805). Diese Phase der deutschen Literatur wird als qualitativ besonders wertvoll und vorbildlich betrachtet.

Das Menschenbild der Klassik ist vor allem geprägt von der Leitidee „Humanität“. Angestrebt werden soll eine würdevolle Bildung des Menschen, der frei und selbstbestimmt Gefühle, Vernunft und Willen in Ausgleich bringt und aus dieser bewussten Haltung heraus charakterliche und moralische Größe und Toleranz zeigt. Diese Vorstellung wird im Bild der „schönen Seele“ als Ausdruck spannungsvoller Harmonie zusammengefasst gebracht. Kunst und Literatur dienen dazu, den Menschen bei der Heranbildung seiner geistigen, moralischen und praktischen Kräfte zu unterstützen. Im Unterschied zur sozial losgelösten Selbstverwirklichung im Sturm und Drang kreist der Mensch in der Klassik nicht mehr um sich allein, sondern wendet sich dem Wahren, Guten und Schönen zu und findet darin seine wesensgemäße Selbstbestimmung. Entgegen den mit vielen Menschenopfern und kriegerischen Auseinandersetzungen in der Französischen Revolution erkaufte politischen Idealen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit geht es in der Klassik um die Entwicklung des Menschen zu größerer Menschlichkeit auf dem Weg der Selbsterziehung. Erst dadurch lassen sich gesellschaftliche Missstände beseitigen. Diese moralische Grundvorstellung



Klassik

findet sich auch im Kategorischen Imperativ von Immanuel Kant (1724-1804): „Handle so, dass die Maxime deines Willens jederzeit als Prinzip einer allgemeinen Gesetzgebung gelten könnte!“

Autoren der Klassik lehnen sich an die Kunsttheorie von Winkelmann an: Ausgehend vom Klassik-Verständnis der Antike soll Literatur einfach und maßvoll sein sowie die Harmonie von Natur und Geist, Verstand und Gefühl, Gesetz und Selbstbestimmung, gesellschaftlichem Anspruch und individuellem Recht berücksichtigen: „Edle Einfachheit, stille Größe“. Dementsprechend werden auch antike Vorbilder sowie geschichtliche und mythologische Stoffe aufgegriffen. Zugleich knüpft man an Grundüberzeugungen und Ideale der Aufklärung an. Während Goethe einen geerdeten Naturidealismus verfolgt, geht es dem Historiker Schiller um einen geistigen Vernunftidealismus. Weitere bedeutsame Vertreter der Weimarer Klassik sind Wieland und Herder.

Für die literarischen Gattungen gilt Formstrenge: Die Texte orientieren sich an harmonischen Maßen, Gattungsgesetzen und zeigen eine Entsprechung von äußerer Gestalt, Sprache und Inhalt. Das Drama ist eine sehr beliebte Gattung und tritt vor allem in gebundener Sprache (Blankvers) auf. Insbesondere in den Ideendramen geht es um die Universalität der Stoffe und Botschaften, wie etwa zu den Themen Humanität, Freiheit, Ausgleich von Pflicht und Neigung im Sinne allgemeiner und objektiver Wahrheit. In der Lyrik dominieren traditionelle Gattungen, (z.B. Balladen, Elegien, Epigramme, Hymnen). Der Bildungsroman ist die bevorzugte Gattung in der Epik.

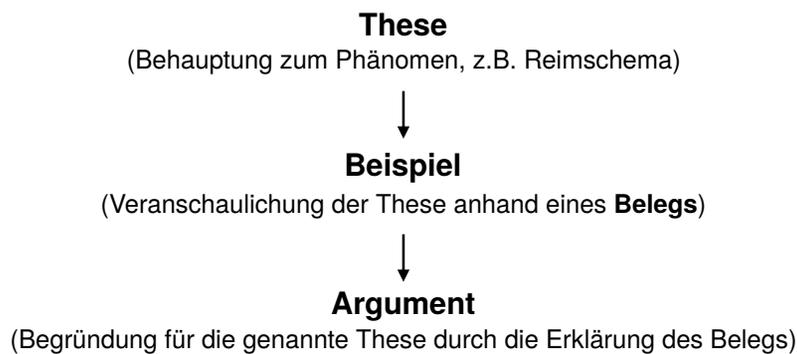
Beispieltext: Johann Wolfgang von Goethe: *Das Göttliche* (1783)

Edel sei der Mensch, Hilfreich und gut! Denn das allein Unterscheidet ihn	20	Wind und Ströme, Donner und Hagel Rauschen ihren Weg Und ergreifen	45	Er allein darf Den Guten lohnen, Den Bösen strafen, Heilen und retten, Alles Irrende, Schweifende Nützlich verbinden.
5 Von allen Wesen, Die wir kennen.	25	Einen um den andern.		
Heil den unbekanntem Höhem Wesen, Die wir ahnen!	10	Auch so das Glück Tappt unter die Menge, Faßt bald des Knaben Lockige Unschuld,	30	50 Und wir verehren Die Unsterblichen, Als wären sie Menschen, Täten im großen, Was der Beste im kleinen Tut oder möchte.
10 Ihnen gleiche der Mensch! Sein Beispiel lehr uns Jene glauben.	30	Bald auch den kahlen Schuldigen Scheitel.		
Denn unführend Ist die Natur:	15	Nach ewigen, ehren, Großen Gesetzen Müssen wir alle	35	55 Der edle Mensch Sei hilfreich und gut! Unermüdet schaff er Das Nützliche, Rechte, Sei uns ein Vorbild Jener geahneten Wesen!
Es leuchtet die Sonne Über Bös und Gute, Und dem Verbrecher Glänzen wie dem Besten Der Mond und die Sterne.	35	Unseres Daseins Kreise vollenden.		
	40	Nur allein der Mensch Vermag das Unmögliche: Er unterscheidet, Wählet und richtet; Er kann dem Augenblick Dauer verleihen.		

Eine überzeugende Erschließung muss folgende **Qualitätskriterien** erfüllen:

- **Anschaulichkeit:** Belege für Thesen und Behauptungen durch Textstellen (Zitate!)
- **Logik:** Begründung von Behauptungen durch logische Argumente
- **Plausibilität** und **Schlüssigkeit:** Nachvollziehbare Darstellung durch Verbindung von These, Argument und Beispiel

Damit ergibt sich – ähnlich wie bei der Erörterung – für die Formulierung der Erschließungsergebnisse ein **argumentatives Schema**:



7.1.1 Erschließen lyrischer Texte



Gedichtanalyse/
-interpretation

Die ersten vier Erschließungsbereiche werden bei Gedichtinterpretationen immer erwartet:

(1) *Kommunikations- oder Sprechsituation*

Setze niemals den Autor mit dem lyrischen Ich bzw. dem Sprecher gleich! Die im Gedicht sprechenden Figuren sind vom Autor geschaffen!

- **Art des Gedichts:** Alltagslyrik; Arbeiterlyrik; Bildgedichte; Exillyrik; Dinggedicht; Gebrauchslyrik; Gedanken (Ideen-), Hermetische Lyrik; Erlebnis- Konkrete Lyrik (Poesie); Kriegslyrik; Liebes-; Natur-; Öko- (Umwelt-); Poetologische Lyrik; politische Lyrik; religiöse Lyrik; Rollengedicht; Stimmungsllyrik; ; Gedanken-/Ideenlyrik; Erlebnislyrik
- **Elemente:** (explizites oder implizites) lyrisches Ich bzw. Du oder (verdeckter) Sprecher; räumlicher und zeitlicher Standort und Haltung des lyrischen Ichs bzw. Sprechers; Motiv; Thema; Ort; Zeit
- **Sprechhaltung und Sprechweise:** z.B. distanziert; emotional; heiter; melancholisch; nachdenklich; neutral; sachlich; schwärmend
- ggf. **Hypothese zur Deutung/Interpretation**

(2) *gedanklicher = inhaltlicher = innerer Aufbau*

- **Sinnabschnitte:** inhaltlich zusammengehörige Versgruppen
- **Art ihrer Verknüpfung:** Entfaltung eines Themas; antithetisch; argumentativ; dialektisch; linear; steigend; kreisend

Aufbau und Argumentationsstruktur

Zunächst muss **analysiert** werden, wie der Text aufgebaut ist und wie der Autor dabei seine Position **argumentativ entwickelt** (Argumentationsstruktur); so kann dessen **Standpunkt** und Intention geklärt werden. Hierzu bedarf es der Berücksichtigung folgender Gesichtspunkte:

- Darstellung des **kommunikativen Zusammenhangs des Textes**: Autor; Adressat; Titel; Anlass; Zeit und Umstände, Publikationsort (Quelle),
- Ermittlung des **gedanklichen Aufbaus** durch Bildung von Sinnabschnitten,
- strukturierte Wiedergabe des **Inhalts der Sinnabschnitte** und deren **argumentativer Funktion** (rhetorische Strategien des Autors),
- Herausarbeitung des **thematischen roten Fadens** im Text sowie der **Position bzw. Intention des Verfassers**,
- Ermittlung der **Textsorte** mit ihren Merkmalen.

Ein Verfasser kann folgende **rhetorische Strategien** verfolgen:

- **intentional**: informieren – argumentieren – appellieren
- **argumentativ**: eine These aufstellen – eine Begründung geben – ein Beispiel anführen
- **im Einzelnen**: z.B. abwägen; auffordern; angreifen; anführen; anklagen; argumentieren; ausführen; auswerten; befürworten; behaupten; beklagen; bekräftigen; belehren; beschreiben; beurteilen; bewerten; darauf hinweisen; darstellen; darauf verweisen; davon ausgehen; definieren; differenzieren; eingrenzen; einräumen; einschränken; ein Beispiel geben; eine These formulieren; empfehlen; entfalten; entlarven; erklären; erläutern; erörtern; erwidern; fordern; hervorheben; hinführen; kritisieren; loben; plädieren; plausibilisieren; postulieren; provozieren; relativieren; Schlussfolgerung ziehen; sich auseinandersetzen mit; sich distanzieren; Stellung nehmen; verallgemeinern; veranschaulichen; verdeutlichen; vergleichen; vertiefen; verteidigen; vorschlagen; weiterführen; widerlegen; wiedergebe; widersprechen; wiederholen; zurückweisen; zusammenfassen

Sprachlich-stilistische Gestaltung

Grundsätzlich gilt, dass sprachlich-stilistische Beobachtungen immer in ihrer funktionalen Bedeutung für den Inhalt dargestellt werden müssen; eine Aufzählung von Wortfeldern oder Stilmitteln ist ungenügend!

- **Semantik**: Wortwahl (z.B. Nominalstil, Fachsprache), Wortfelder (z.B. Familie, Gesellschaft, Medien, Politik, Schule), ggf. Wortfamilien; Schlüsselbegriffe; Fremdwörter; Neologismen; Synonyme; Antonyme
- **Satzbau**: Parataxe, Hypotaxe; Ellipsen; Inversionen; Anaphern; Parallelismen; Rhetorische Fragen; Wiederholungen
- **Rhetorische Stilmittel** (vgl. Kapitel 6.3, S. 47-49): Alliteration, Metapher, Oxymoron, Symbol
- **Stilebene**: Standardsprache; Umgangssprache; Fachsprache; poetische Sprache; Gruppensprache (z.B. Jugendsprache); Nominalstil; Verbalstil

Welche Kenntnisse und Fähigkeiten werden für den Zusatzauftrag vorausgesetzt?

- Wissen zu den Themenbereichen „Lesen und Literatur“, „Medien und Kommunikation“ oder „Sprache“, aber auch zu gesellschaftspolitischen und ethisch-philosophischen Themen
- sachgerechte und präzise Wiedergabe von Kenntnissen, z.B. über die Operatoren „erläutern“, „begründen“
- Formulierung eines fachlichen Urteils, z.B. über die Operatoren „beurteilen“
- Differenzierte und begründete Formulierung eines eigenen Standpunktes, z.B. über die Operatoren „sich auseinandersetzen mit“; „kritisch Stellung nehmen zu“

7.3 Materialgestütztes Argumentieren mit journalistischer Variante Essay (Aufgabe V)

Was heißt „Materialgestütztes Argumentieren“ und was wird vom Prüfling erwartet?

Im Mittelpunkt dieses Aufgabentyps steht das Argumentieren, d.h. **Erörtern von Sachverhalten und Problemen**; die Themen stammen aus den Bereichen („Domänen“) „Lesen und Literatur“, „Medien und Kommunikation“, „Sprache“. Die Besonderheit liegt darin, **Thesen, Begründungen und Beispiele aus vorgegebenen Texten und Bildern** in die eigene Argumentation einfließen zu lassen; hierzu bedarf es zunächst einer sorgfältigen **Auswertung** und **Aufbereitung des Materials**, sodass daraus relevante Informationen für die eigene Argumentation gewonnen werden können.

Der Erörterungsauftrag und die journalistische Variante Essay verlangen jeweils eine **persönliche Auseinandersetzung mit einer komplexen Thematik**, zu der eine eigene, **differenzierte Stellungnahme** abgegeben werden muss. Neben den Materialien dienen hierfür auch eigene Erfahrungen und Kenntnisse als Quelle. Erwartet wird schließlich eine strukturierte, differenzierte und nach Abwägung der verschiedenen Argumente begründete Darstellung einer eigenen Position unter gezielter Einbeziehung der Materialien in Form einer Erörterung (Variante 1) oder eines Essays (Variante 2).

Wie ist eine Argumentation aufgebaut?

Eine **Argumentation** setzt sich aus mehreren Elementen zusammen:

- **These** (Behauptung)
- **Argument** (Begründung)
- **Beispiel** (Beleg)
- **Rückbezug** (Rückführung zur These)